



Tiermedizin zum Anfassen

Auf dem Augustusplatz zur 600-Jahrfeier der Leipziger Universitätsmedizin



Eines der größten Zelte am Medizinjubiläum war am 10.7. mit tierischen Beiträgen gefüllt

„Wir freuen uns über diese einmalige Gelegenheit, innerhalb der Universität und der Leipziger Bevölkerung sichtbar zu werden und Einblicke in das breite Spektrum der Forschung und Lehre an der VMF geben zu können.“ So erklärt Prof. Christoph Mülling,

Prodekan für Öffentlichkeitsarbeit der Veterinärmedizinischen Fakultät das Auftreten der VMF am 10. Juli zum Jubiläumsfest der Leipziger Medizin. An diesem Tag wurde im Jahr 1415 das Universitätsklinikum gegründet und richtete deshalb auf dem Augustusplatz von 11 bis 21 Uhr einen öffentlichen Erlebnisparkours mit Mitmachaktionen und Vorträgen zu Lehre und Forschung in 30 Zelten aus. Verschiedenste medizinisch assoziierte Sektionen wie Hygiene, Reanimation, Zahnpflege, Hirnstrommessung, Baby-Notfallmedizin und Selbsthilfegruppen wurden bedient.



600 Jahre Universitätsmedizin bei strahlendem Sonnenschein auf dem Augustusplatz und die Lehrschmiede war dabei

AUCH IHRE Nachricht, Kommentierung, Verlautbarung etc. könnte HIER stehen!!
Zusendungen erbeten an dekanat@vmf.uni-leipzig.de!!

Aufmerksamkeit erregten die überlebensgroßen, begehbaren Modelle von Herz, Lunge und Darm aber auch der Stand der Tiermedizin.

„Ich war beeindruckt, was die Veterinärmedizin auf die Beine gestellt hat. Das war eines der schönsten und ausdrucksstärksten Zelte“, berichtet Diana Smikalla, Pressesprecherin des Universitätsklinikums. Gegenüber dem Darmmodell gelegen sei eine „Kurve der Erlebnisse“ entstanden.

Von der Öffentlichkeit werde zunächst meist die klinische Tätigkeit wahrgenommen, meint Anatomieprofessor Mülling. Heute trete man mit einer breiten Auswahl tiermedizinischer Aktivitäten auf. Darunter war ein besonderer Besuchermagnet die Schmiedepräsentation von Axel Berndt und Jens Schlüssel. „Nach einem kurzen Moment der Verwunderung, was das mit Medizin zu tun haben könnte, habe ich das als wunderbare Ergänzung empfunden“, meint Smikalla. Der Anblick der hämmernden Schmiede am offenen Feuer überraschte viele Besucher.



Axel Berndt, Leiter der Lehrschmiede, brennt für seinen Beruf



Die Eisen, die am Jubiläumsfest geschmiedet wurden, wie hier von Jens Schlüssel, waren meist Geschenk für geduldig zuschauende Kinder

Einige Kinder sahen diese Arbeit zum ersten Mal und beobachteten gebannt und auch die Eltern waren zudem überrascht, dass es noch handgeschmiedete Eisen gibt. „Hier wird noch richtig gearbeitet“, meint eine Zuschauerin. Die Eisen, die an diesem sonigen Tag geschmiedet wurden, seien für die Lehrmeister eine gute Übung gewesen. Verwendet wurden sie schließlich hauptsächlich, um kleine Mädchen zu erfreuen.

„600 Jahre Medizin ohne Tiermedizin wäre nicht denkbar“, sagt Prof. Mülling. Die große Bedeutung, die die Tiermedizin durch den zunehmend populärer werdenden Gedanken „one world, one health, one medi-

ne“ bekäme, wurde auch in der Dimensionierung des VMF-Standes deutlich. Unter dem größten Zelt, das um den Brunnen auf dem Platz vor der Oper aufgestellt war, versammelten sich Vertreter der MTK, AGTK, Anatomie, Tierernährung, Mikrobiologie, Virologie, dem Institut für Tierhygiene und Öffentlichem Veterinärwesen und auch des studentisch betreuten VetSkillsLabs.



Julia Dittes vom VetSkillsLab betreute mit weiteren Studenten des sechsten Semesters den Rektalisierungssimulator

Jede Sektion stellte den Bereich ihres Instituts dar, der für den Besucher in seinem alltäglichen Leben am relevantesten ist.

Die Verbindungen zwischen humanmedizinischer Präsentation und des veterinärmedizinischen Pontons sind manchmal offensichtlicher, als man denkt. Magenulzera konnten sowohl am Stand des Universitätsklinikums als auch am formalinfixierten Pferdemagen betrachtet werden. „Ich hätte gedacht, dass sich die Besucher mehr eckeln“, meint Tierärztin Katharina Ehlers, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Medizinischen Tierklinik tätig ist. Das

Interesse zu erfahren, was gleich und was anders ist, habe überwogen, vor allem unter den diskussionsfreudigen Humanmedizinistierenden.



Katharina Ehlers erklärte am Präparat, warum auch Pferde Magenulzera bekommen

Aber auch Studenten aus den eigenen Reihen erfreuten sich an der guten Vorbereitung. Eine Gruppe Zweitsemester nutzte die Gelegenheit, am Tisch der Geburtshilflichen Tierklinik das Ultraschallgerät erstmalig selbst bedienen zu dürfen. Während Ihnen Dr. Matthias Hoops mit sichtlicher Begeisterung die Funktionsweise des Schallkopfes und die Unterschiede zwischen einem 15 Jahre alten und einem neuen Geräts „im Wert eines Kleinwagens“ erklärte, versuch-

ten die Studentinnen eingeschweißte Kirschen und Weintrauben zu erkennen.



Matthias Hoops erklärte interessierten Zweitsemestern die Funktionsweise eines Schallkopfes

Auch interessant sind die Schnittstellen im Bereich der Orthopädie. Zwischen verschiedenen Skeletten und Schnittpräparaten des Hufes versuchte Dr. Jenny Hagen, die sonst im Veterinär-Anatomischen Institut erfolgreiche Bewegungsstudien an Pferden vornimmt, einmal mit derselben sensorischen Technik den Gang der plantigraden Besucher zu diagnostizieren: „So ganz physiologisch laufen ja die Wenigsten.“ Bei der Diagnosestellung am Bildschirm wurden feine Unterschiede in der speziesspezifisch anatomisch korrekten Bezeichnung von Hacke und Ballen auch mal außer Acht gelassen. Ein paar der Mitmachaktionen wurden zu vergangenen Anlässen schon einmal durchgeführt. Andere, wie der Stand von Prof. Martin Pfeffer und Anna Obiegala von der Epidemiologie wurden extra für heute entworfen



Jenny Hagen erklärt einer Besucherin die Analyse ihrer Fußung

Sie ernteten kritische Blicke für lebende Zecken, die in einer offenen Box an der Spitze von Stöcken sitzend vorführten, wie sie sich nach der Wärme menschlicher Finger ausrichteten und amüsierte Gesichter für eine Miniaturrennstrecke. Vor Spielzeugautos waren mit Bindfaden und Sekundenkleber die „Zugtiere“ angespannt. Die Athleten schienen jedoch mit dem Lampenfieber Probleme zu haben oder waren noch von der Art der Geschirranhängung paralyisiert. „Normalerweise ist diese Aufgabe unserer üblicher Doktorandentest“, scherzte Prof. Pfeffer und weiter: „Wir tun alles um unsere Attraktivität zu steigern.“ Dafür sei er zwei Tage zuvor erst auf dem Gut Oberholz und am Cospudener See mit einer Fahne auf Zeckenjagd gegangen. Das Spannungsfeld zwischen Ekel und Neugier, das die Besucher lockte, nutze er auch um Aufklärungsarbeit über die Lebensweise von Zecken und die von ihnen ausgehenden Gefahren wie FSME und Borreliose zu leisten. Dazu diene auch ein kleiner Fragebogen: „Es ist interessant zu sehen, was die Menschen schon wissen.“



Am Stand der Epidemiologie wurde der Besucher über die Lebensweise von Zecken aufgeklärt

Wissenszuwachs gab es auch am benachbarten Tisch des Instituts für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik. Hier erfuhr der interessierte Tierbesitzer, wie er seinen Hund angemessen füttert und dass vegane Ernährung zwar tatsächlich möglich, aber nicht empfehlenswert ist.

Das Institut für Bakteriologie und Mykologie beteiligte sich mit einem Beitrag auf einem der ausgestellten Poster an der Präsentation aktueller Forschung. Im Verbund des Zentrums für Infektionsmedizin war über die Entwicklung neuer Impfstoffe beim Nutztier geschrieben worden.



Die Virologie widmete sich mit Ausmalbildern und bemalbaren Handschuhfiguren besonders den Kindern

Die Virologie informiert über Zoonosen und Impfstoffentwicklung. Mit zu bemalenden Handschuhfiguren und einem lebensgroßen Schweinemodell brachte sie Kinderaugen zum Strahlen.

Auf ganz andere Weise wurden die Besucher von Tom Merten verzaubert. Seit acht Jahren betreibt der Sechstsemester das Hobby Zauberei und tritt damit an diesem Tag nicht zum ersten Mal auf. Jedoch meint er vor dem Beginn seiner souveränen Präsentationen: „Es könnte noch schwierig werden, die Leute thematisch von der fachlichen Ebene wegzuholen.“ Diese Sorge wurde keinesfalls bestätigt. Trotz fehlendem Bezug zum Tagesthema konnte er mit seinen charmant vorgetragenen Karten-tricks die von der Abwechslung überraschten Zuschauer beeindrucken. Die nächste Chance, ihn zu erleben wird es voraussichtlich im kommenden Jahr auf dem Leipziger Tierärztekongress geben.

„Es ist witzig, dass das eigentlich ein Tag der Humanmedizin ist und wir so viele Interessenten locken“, schließt Julia Dittes, Studentin im sechsten Semester und Verantwortliche für das VetSkillsLab. Sie betreute mit weiteren Kommilitonen den Rektalisierungssimulator vor dem Zelt. Die Darstellung dieser Untersuchungstechnik ent-rüstete wohl so manche Mutter. Der überwiegende Teil der neugierigen Passanten war jedoch sehr interessiert daran, selbst einmal zu rektalisieren. Zunächst galt es Schachfiguren zu ertasten. Anschließend auch korrekte anatomisch Strukturen: „Jetzt zugreifen. Ich gebe dir nun den Uterus in die Hand.“ Diese Aufforderung amüsierte Tobias Lamprecht und seine Freundin sehr. Der studentische Reiter habe einmal

SYNAPSE

VMF – Nachrichten

Nr. 8 – 23.07.2015

UNIVERSITÄT LEIPZIG

AUS TRADITION
GRENZEN ÜBERSCHREITEN



in einem Schülerpraktikum einem Rinder-
tierarzt dabei zugesehen und sich beson-
ders gefreut, das heute endlich einmal
selbst zu dürfen.



Veterinärmedizinstudentin Ann-Kathrin Krieger be-
schreibt dem Studentischen Reiter Tobias Lamprecht
den Rinderuterus



Wer mutig genug war, zu rektalisieren bekam von dem
Team des VetSkillsLabs alles geduldig beschrieben

„Dieser Stand war so nett betreut. Die Stu-
denten erklärten mir mit einer fühlbaren
Begeisterung, wofür sie diese Technik brau-
chen“, schwärmt Smikalla, die maßgeblich
an der Organisation des Erlebnisparkours
beteiligt war.

Dass die VMF zum Jubiläumsfest der Leipzi-
ger Medizin dabei war, sei für sie von vorn-
herein selbstverständlich gewesen: „Wir
verstehen die Veterinärmedizin als Schwes-
terfakultät. Ihr Stand war eine große Berei-
cherung. Ein befördernder Anstoßpunkt war
auch, dass der Vorschlag für einen Stand
sofort auf offene Ohren stieß.“

Ein Grund dafür war von Seiten der Tier-
medizin unter anderem der Wunsch, den
Tag zur Stärkung des Gemeinsinns zu nut-
zen. Nebenbei schien er auch für den inter-
nen Austausch gedient zu haben, Katharina
Ehlers sagt dazu: „Es ist schön mal raus
zukommen. Ich persönlich freue mich, den
Rektalisierungssimulator endlich mal von
Nahem zu sehen.“ Gemeinsam etwas Gutes
für das Ansehen der Fakultät zu erreichen –
diese Intention hat man auf jeden Fall er-
reicht.

Deshalb an dieser Stelle ein Dank an alle,
die zum Gelingen dieses Tages beigetragen
haben.

Sophia Neukirchner

Auf der folgenden Seite weitere Bilder mit Impressio-
nen vom VMF Stand.

Zusätzliche Bilder befinden sich auf dem Fakultäts-
server unter:

Alle/600_Jahrfeier_Med_Uni_Leipzig

AUCH IHRE Nachricht, Kommentierung, Verlautbarung etc. könnte HIER stehen!!
Zusendungen erbeten an dekanat@vmf.uni-leipzig.de!!

SYNAPSE

VMF – Nachrichten

Nr. 8 – 23.07.2015

UNIVERSITÄT LEIPZIG

AUS TRADITION
GRENZEN ÜBERSCHREITEN



Fakultätsdekan Coenen wurde von Hobbyzauberer Tom Merten verblüfft



Die AGTK zeigte die Funktionsweise unterschiedlicher Sonographen am Beispiel eingeschweißter Uteri und Kirschen



Gespanntes Beobachten der Hufschmiede



Das Interesse am Rektalisierungssimulator machte vor keiner Generation Halt



Die Tierernährung informierte zahlreiche Besucher über Adipositas und die richtige Ernährung des Hundes



Anatomieunterricht unterm Zeltdach der Veterinärmedizin

AUCH IHRE Nachricht, Kommentierung, Verlautbarung etc. könnte HIER stehen!!
Zusendungen erbeten an dekanat@vmf.uni-leipzig.de!!

Editorial

Liebe Kollegen, liebe Mitarbeiter, liebe Studierende an unserer Fakultät,

Die Vorlesungszeit im Sommersemester ist vorbei, Vorbereitungen für die anstehenden Prüfungen, die Prüfungen selbst aber auch der wohlverdiente Sommerurlaub werden die nächsten Wochen bestimmen.

Wir wünschen Ihnen allen erfolgreiche Vorbereitung und erfolgreiche Prüfungen sowie einen erfreulichen und erholsamen Sommer.

Diese Ausgabe ist aufgrund zahlreicher Aktivitäten an unserer Fakultät sehr umfangreich ausgefallen und bietet damit viel interessante Lektüre für die „Sommerpause“. Die nächste Ausgabe der Synapse wird zum Beginn der Vorlesungszeit im Wintersemester 2015/16 in neuem Layout erscheinen.

Ihnen Allen einen guten Sommer!

Ihr Dekanat und Synapsen-Redaktionsteam

Neues aus den Einrichtungen der Fakultät

Aus dem Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut

Wir haben in Kooperation mit dem Thünen Institut und der Agrargenossenschaft Ruppendorf den Antrag mit dem Titel „Stress-Reduzierung beim Melken von Färsen in automatischen Melksystemen durch Training am Phantommelkautomaten“ bei der Landwirtschaftlichen Rentenbank aus dem Förderprogramm: Forschung und Innovation in der Agrarwirtschaft ab dem 1.7. gefördert bekommen.

Aus dem Institut für Bakteriologie

Lehre lebendig gestalten:

Der interdisziplinäre diagnostische Parcours

Innerhalb eines Fokus bestehen oft nur wenige Verknüpfungen zwischen den beteiligten Disziplinen. In offenen Gesprächen mit StudentInnen wird weiterhin deutlich, dass die Fülle an Frontalunterrichtsstunden nicht motivierend ist. Diese Kritik trifft auch auf den Fokus Erkennen, Verstehen und Bekämpfen von ausgewählten Infektionskrankheiten zu. Im ZIM haben wir uns vorgenommen, Veränderungen in diesem Fokus einzuleiten, die diese Kritik berücksichtigen. Am 18. Juni 2015 fand erstmals eine interdisziplinäre vierstündige Lehrveranstaltung in diesem Fokus statt. Diese neue Veranstaltung möchten wir hier vorstellen.



Im interdisziplinären diagnostischen Parcours wurden StudentInnen von Lehrkräften aus allen ZIM-Instituten betreut (von links nach rechts: Prof. Christoph Baums, Prof. Thomas Vahlenkamp und PD Dr. Uwe Müller sowie im Hintergrund links PD Dr. Wieland Schrödl).

Zentrales Element dieser Lehrveranstaltung waren zwei interdisziplinäre diagnostische Parcours zur ätiologischen Aufklärung von zwei Fällen: ein Bestandsproblem mit Kälberdiarrhoe und ein Hund mit einer Hauterkrankung. Eine Gruppe von je zwei StudentInnen bekam neben dem ausführlichen Vorbericht eine individuelle Folge von fall-

spezifischen Stationen aus Immunologie, Virologie, Bakteriologie/Mykologie und Parasitologie zugeteilt. Zunächst waren die StudentInnen aufgefordert zu entscheiden, ob sie eine bestimmte Untersuchung überhaupt für sinnvoll erachten und durchführen möchten. An jeder Station sollten die Befunde dokumentiert und eine entsprechende Diagnose gestellt werden. Einzelne Stationen knüpften an vorausgegangene an. So ergab beispielsweise die molekularbiologische Bestimmung des Pathotyps eines *Escherichia coli*-Isolates erst nach dem kulturellen Nachweis coliformer Bakterien einen Sinn. Im Parcours Kälberdurchfall waren drei Disziplinen mit jeweils 3 bis 10 Stationen vertreten (insg. 17 Stationen für diesen Parcours). Im Parcours Hauterkrankung Hund waren es 4 Disziplinen mit jeweils 2 bis 7 Stationen (insg. 16 Stationen für diesen Parcours).



Die StudentInnen bearbeiteten sehr konzentriert und eigenständig die unterschiedlichen Stationen im Parcours.

Nach einer kurzen Einführung zum praktischen Ablauf der Veranstaltung hatten die StudentInnen gut 2 Stunden Zeit, um einen Parcours zu durchlaufen. Bei der Planung sind wir grundsätzlich davon ausgegangen, dass die Bearbeitung eines ganzen Parcours in diesem Zeitfenster ein ambitioniertes Vorhaben ist. Die StudentInnen beeindruckten uns mit einer konzentrierten und zielorientierten Bearbeitung des Parcours. Ein-

zelne Gruppen waren so in der Lage, beide Parcours zu bearbeiten. Nach der praktischen Diagnostik sollten die StudentInnen dann eine Epikrise formulieren, in der eine Gewichtung der unterschiedlichen Diagnosen erfolgt. In den letzten 45 Minuten wurden die Diagnosen und einzuleitenden prophylaktischen und therapeutischen Maßnahmen besprochen. In dieser Besprechung zeigten die Teilnehmer, dass sie sich intensiv mit der Problematik auseinander gesetzt hatten. Beispielsweise wurde diskutiert, wie der Flohbefall eine Prädisposition für die generalisierte Infektion mit *Microsporum canis* ausgelöst haben könnte. Für die Kälberdiarrhoe erfolgte u. a. eine umfangreiche Diskussion zu den Möglichkeiten und Grenzen der Muttertierimmunisierung im Zusammenhang mit einer Koinfektion mit Rotaviren, ETEC und *Cryptosporidium parvum*. Zur Vorbereitung dieser Diskussion standen den StudentInnen Nachschlagewerke in dem benachbarten Hörsaal zur Verfügung, die von zahlreichen Gruppen intensiv genutzt wurden.

Mit dieser Lehrveranstaltung sollten sich die StudentInnen vor allem wichtige Verknüpfungen zwischen den verschiedenen Ätiologien erarbeiten und einen Überblick über das diagnostische Portfolio zu diesen beiden beispielhaft ausgewählten Erkrankungskomplexen erhalten. An den Stationen stand neben der Methodik auch wesentlich die Ergebnisinterpretation im Vordergrund. So wurden bei molekularbiologischen Stationen Abbildungen von diagnostischen PCRs lediglich inhaltlich ausgewertet.

Die Lehrveranstaltung verlangte von technischen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in der Vorbereitung, in der Durchführung und beim Aufräumen viel Einsatz. Auf der anderen Seite hat sie aber sehr viel Freude bereitet, weil die hohe Motivation der StudentInnen das Klima dieser Veranstaltung prägte und sich viele Gelegenhei-

SYNAPSE

VMF – Nachrichten

Nr. 8 – 23.07.2015

UNIVERSITÄT LEIPZIG

AUS TRADITION
GRENZEN ÜBERSCHREITEN



ten für einen Austausch boten. Insgesamt haben an der Veranstaltung 43 StudentInnen teilgenommen, die während des Parcours von insgesamt 11 MitarbeiterInnen aus 4 Instituten betreut wurden. Trotz der Eigeninitiative der StudentInnen war diese intensive Betreuung aus unserer Sicht aufgrund der hohen Diversität der Stationen notwendig. Der erhebliche Mehraufwand gegenüber herkömmlichen Fokusveranstaltungen ist natürlich hervorzuheben, da im ZIM analog zu anderen Zentren diverse zeitliche Belastungen zu vereinbaren sind. Auf der anderen Seite hat diese eine Veranstaltung unseren Fokus hinsichtlich der studentischen Einbindung und der praxisbezogenen Wissensvermittlung tatsächlich stark aufgewertet.

Der interdisziplinäre diagnostische Parcours hat noch zwei weitere wichtige Pluspunkte: Die Umsetzung hat unsere Institute in der Lehre zusammengeführt und zu einem Austausch der beteiligten Mitarbeiter geführt. Weiterhin war sie nicht zuletzt auch eine Weiterbildung für die Lehrkräfte. So musste einer von uns (CB) lernen, dass es beim Kalb mit Diarrhoe doch eine wichtige Indikation für eine Ziehl-Neelsen-Färbung der Kotprobe gibt ...

(Auflösung im nächsten Heft/auf der letzten Seite).

Berit Bangoura und Christoph Baums

Zentrum für Veterinary Public Health/Institut für Lebensmittelhygiene

Schlachtung gravidier Nutztiere

Das Bundesforschungsprojekt von **Prof. Dr. Riehn (HAW Hamburg)** und **Prof. Dr. Lücker (ZVPH, Leipzig)** zur Problematik der Schlachtung trächtiger Nutztiere „SiGN“ (Synapse 2, S. 9) ist ab sofort auch

online auf folgender Homepage zu präsent:
<http://www.ls.haw-hamburg.de/~SiGN/>

Dort sind sowohl Informationen zum Projekt und aktuelle Beiträge als auch Publikationen und Ansprechpartner zu finden.



Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences



Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences



Referiernachmittag des Zentrums für Veterinary Public Health

Am 8. Juli 2015 kam eine Vielzahl von Zuhörern, im Wesentlichen aus dem Tierärztlichen Überwachungsbereich, zum 7. Referiernachmittag des Zentrums für Veterinary Public Health in die Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig. Auf dem Programm standen aktuelle Themen aus dem Tierschutz: Tierschutz im Spannungsfeld zwischen Ethik und gesundheitlichem Verbraucherschutz

AUCH IHRE Nachricht, Kommentierung, Verlautbarung etc. könnte HIER stehen!!
Zusendungen erbeten an dekanat@vmf.uni-leipzig.de!!



(Prof. Dr. Katharina Riehn, Fakultät Life Sciences, HAW Hamburg), Schlachtung gravider Nutztiere (Sophia Wohlfahrt, Leipzig), Tierschutz bei der Schweineschlachtung – Entblutungskontrolle (Johanna Fischer, MRI Kulmbach), Schmerzmanagement – Enthornung von Kälbern (Prof. Dr. Starke, Dr. Möbius, Leipzig), Betäubungsmethoden bei Kaltblütern – Schlachtung Afrikanischer Welse (Luise Gaede, Dr. Möbius, Leipzig). Die Veranstaltung gab Raum für intensive Diskussion zwischen Referenten und Kollegen, wobei insbesondere deutlich wurde, dass dem Thema Tierwohl ein nicht nur im öffentlichen Bereich besonders hoher Stellenwert zukommt. Tierschutz gebührt zukünftig eine erhöhte Aufmerksamkeit und klare Positionierung der Tierärzteschaft insgesamt sowie der VPH und veterinärmedizinischen Forschung im Besonderen.

Prof. Dr. E. Lückner, Sprecher des Zentrums für Veterinary Public Health Leipzig

Aus dem Institut für Virologie

Mitglied der ZKBS / Vortrag bei Int. Symposium im Welsaal des Auswärtigen Amtes in Berlin

Die Zentrale Kommission für die Biologische Sicherheit (ZKBS) ist ein ehrenamtlich tätiges Expertengremium, das gentechnisch veränderte Organismen (GVO) auf mögliche Risiken für den Menschen, Tiere und die Umwelt prüft und Stellungnahmen dazu abgibt. Die ZKBS setzt sich zusammen aus zwölf Sachverständigen für Mikrobiologie, Zellbiologie, Virologie, Genetik, Pflanzenzucht, Hygiene, Ökologie, Toxikologie und

Sicherheitstechnik und acht sachkundigen Personen aus Gewerkschaft, Arbeitsschutz, Wirtschaft, Landwirtschaft, Umweltschutz, Naturschutz, Verbraucherschutz und forschungsfördernden Organisationen. Alle ZKBS-Mitglieder sowie ihre Stellvertreter werden vom Bundesministerium für Ernährung, Verbraucherschutz und Landwirtschaft für die Dauer von drei Jahren berufen. Die Geschäftsstelle der ZKBS ist beim Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) eingerichtet.

Als stellvertretendes Mitglied der ZKBS für den Bereich Virologie wurde Prof. Dr. Dr. Thomas Vahlenkamp im Herbst 2014 bei einem Symposium des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) nach Berlin zu einem Vortrag ‚Mit Sicherheit verändert – Influenzaviren in Natur und Labor‘ in den Welsaal des Auswärtigen Amtes geladen, bei dem über 250 Teilnehmer aus den Bereichen der Universitäten, Ressortforschungseinrichtungen, Mi-



World
Organisation
for Animal
Health

nisterien, Ländervertretungen, Bundes- und Landesverbände, der Industrie, der Europäischen Kommission sowie Vertreter vergleichbarer Einrichtungen der Schweiz, Belgien, Dänemark, Polen, Italien, Schweden, Niederlande, Vereinigtes Königreich und Frankreich tagten.



Referenzlabor der Weltorganisation für Tiergesundheit (Office International des Epizooties, OIE)

Das Institut für Virologie, Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig mit Herrn Prof. Dr. Dr. Thomas W. Vahlenkamp als designiertem Experten, ist seit Juni 2012 Referenzlabor der Weltorganisation für Tiergesundheit (Office International des Epizooties, OIE) für Enzootische Bovine Leukose (EBL).

Die Ernennung zum Referenzlabor der OIE erfolgte nach Bewerbung beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Einreichung der Unterlagen durch das Ministerium (Chief Veterinary Officer) bei der OIE sowie die finale Befürwortung durch die einmal jährlich in Paris tagende Generalvollversammlung der OIE.

Weltweit hat die OIE drei Laboratorien als Referenzlabore für EBL anerkannt. Diese sind in Großbritannien (Animal and Plant Health Agency (APHA), Weybridge; Dr. Bhudipa Choudhury), Polen (National Veterinary Research Institute, Pulawy; Dr. Jacek Kuzmak) und Deutschland (Universität Leipzig; Prof. Dr. Dr. Thomas Vahlenkamp). Viele Länder unterhalten zudem nationale Referenzlaboratorien. Bei Fragen zur Diagnostik und Training von Personal wenden sich diese an die von der OIE anerkannten Referenzlabore. Seit Ernennung des Instituts für Virologie zum Referenzlabor der OIE wurden aus Leipzig Referenzmaterialien an Laboratorien weltweit versandt (Bosnien-Herzegowina, Chile, China, Deutschland, Finnland, Frankreich, Kanada, Korea (Rep.), Kroatien, Marokko, Portugal, Schweiz, Serbien, Spanien, Ukraine, USA, Zypern).



Die Leiter aller OIE Referenzlabore wurden zuletzt vom 14. - 16. Oktober 2014 zur 'Third Global Conference of OIE Reference Centres' nach Incheon (Seoul), Korea eingeladen, bei der Teilnehmer aus 49 Ländern über die weltweite Kontrolle von Infektionskrankheiten bei Tieren tagten. (siehe Abb.).

Als Referenzlaborleiter der OIE wurde Prof. Vahlenkamp ebenfalls in ein Expertengremium berufen, welches derzeit ein Mandat der European Food and Safety Authority (EFSA) in Parma (Italien) über 'Enzootic Bovine Leukosis (EBL)' bearbeitet.

Enzootische Bovine Leukose (EBL)

Das Bovine Leukämievirus (BLV) gehört zur Familie der Retroviren und ist der Erreger der EBL. Das Virus führt bei Rindern zu einer persistierenden Infektion, bei der sich das Virus primär in B-Lymphozyten vermehrt. Drei klinische Verlaufsformen werden unterschieden:

- 1) Inapparente Infektion
- 2) Persistierende Lymphozytose
- 3) Tumöröse Form

Die inapparente Verlaufsform kann während des gesamten Lebens erhalten bleiben oder in die anderen klinischen BLV-Manifestationsformen übergehen. Die persistierende Lymphozytose stellt eine gutartige, polyklonale Proliferation der peripheren Blutlymphozyten dar, die durch eine Erhöhung der Menge der zirkulierenden B-Lymphozyten auf 40-80% der Lymphozytenpopulation gekennzeichnet ist. Innerhalb der ersten beiden Jahre nach Infektion entwickeln infizierte Tiere nur selten eine persistierende Lymphozytose.

Im Gegensatz dazu tritt bei 30-70% der natürlich infizierten Rinder in Abhängigkeit von genetischen und Umweltfaktoren nach 3 bis 6 Jahren eine persistierende Lymphozytose auf. Tiere mit persistierender Lymphozytose weisen i.d.R. keine mit der Krankheit in Verbindung stehenden gesundheitlichen Störungen auf. Die tumoröse Leukose ist durch das Auftreten maligner Lymphome gekennzeichnet. Bis zu 10 % der BLV-infizierten Tiere und 10-30 % der Tiere mit persistierender Lymphozytose entwickeln die Tumorform. In Europa ist das Vorkommen der ERL als Ergebnis erfolgreicher Bekämpfungsprogramme in den letzten 15 bis 20 Jahren erheblich zurückgegangen. Deutschland ist ein offiziell EBL-freier Mitgliedsstaat der EU. In Nord- und Südamerika und weiten Teilen Asiens wird die EBL nicht staatlich bekämpft und ist derzeit weit verbreitet.

EBL-Referenzlabor Treffen der Weltorganisation für Tiergesundheit (Office International des Epizooties, OIE) am

National Veterinary Research Institute (NVRI) in Polen

Vom 10. bis 12. Juni 2015 fand am National Veterinary Research Institute (NVRI) in Pulawy (Polen) das 6. Treffen der OIE Referenzlabore für Enzootische Bovine Leukose (EBL) statt. Nach Begrüßung durch den Präsidenten des Instituts, Herrn Prof. Dr. Krzysztof Niemczuk, stand die Auswertung eines internationalen Ringtests, der verschiedene molekularbiologische Methoden zum quantitativen Nachweis des Bovinen Leukosevirus (BLV) erfasste, im Zentrum des Austausches. Die Ergebnisse des Tests werden zur Aktualisierung des *OIE Manuals of Diagnostic Tests and Vaccines for Terrestrial Animals* beitragen. Das Institut für Virologie der Veterinärmedizinischen Fakultät (VMF) mit Professor Vahlenkamp als Experten ist seit 2012 EBL-Referenzlabor der Weltorganisation für Tiergesundheit. EBL ist als anzeigepflichtige Tierseuche in Westeuropa durch konsequente Bekämpfungsmaßnahmen größtenteils getilgt. Im Unterschied dazu ist die Prävalenz in Milchviehbeständen in vielen Ländern Asiens, Nord- und Südamerikas unverändert hoch. Das nächste Treffen der OIE Referenzlabore für EBL wird 2017 in Weybridge (Vereinigtes Königreich) an der Animal and Plant Health Agency (APHA) stattfinden.



Aus dem Institut für Immunologie

Neue Humboldt-Stipendiatin Dr. Carolina Firacative

Frau Dr. Carolina Firacative aus Kolumbien ist neue Humboldt-Stipendiatin an der Veterinärmedizinischen Fakultät. In den kommenden zwei Jahren wird sie am Institut für Immunologie bei Prof. Dr. Gottfried Alber ein infektionsimmunologisches Forschungsprojekt bearbeiten. Die 34-Jährige Biologin kommt von der University of Sydney (Australien), wo sie vor kurzem ein Ph.D. zu einer epidemiologischen Studie zu dem bei Mensch und Tier vorkommenden Pilz *Cryptococcus gattii* verliehen bekommen hat. Der Kontakt zur Leipziger Arbeitsgruppe ergab sich über die seit vielen Jahren bestehenden fachlichen Beziehungen zwischen dem ehemaligen Betreuer von Frau Dr. Firacative (Prof. Meyer) in Sidney und Prof. Alber an der Universität Leipzig. Frau Dr. Firacatives Aufenthalt an der Universität Leipzig wird im Rahmen des Georg-Forster-Stipendienprogramms (HERMES) gefördert, das speziell Angehörigen aus Entwicklungsländern berufliche Förderung gewährt. Anhand von Patientenseren aus ihrem Heimatland Kolumbien und aus Leipzig („LIFE“) wird sie Allergie-assoziierte Immunglobuline gegen den Pilz *C. neoformans* bestimmen. Das Projekt wird in Kooperation mit Prof. Dr. Martin von Bergen (UFZ Leipzig) durchgeführt. „Ich freue mich zusammen mit allen Mitarbeitern in meiner Arbeitsgruppe, dass mit dem Aufenthalt von Frau Dr. Carolina Firacative bei uns am Institut endlich Internationalität einkehrt - welcome, Carolina!“ (Prof. Alber).



LVG Oberholz

Am 25. Juni wurde das vollständig renovierte Verwaltungsgebäude auf dem LVG Oberholz eröffnet. Vor Ort waren Vertreter des Dezernates 4 der Universität, des SIB sowie das Dekanatskollegium. Es fand zunächst eine Begrüßung und Führung durch Frau Rauwolf, der Leiterin des LVG, statt. Dem schloss sich eine informelle Gesprächsrunde im neuen Seminarraum an. Die Veranstaltung klang dann mit gemeinsamem Grillen am Nachmittag aus.





Fachschaft, Studierende

Von flaumig – bergigen Kulturen und sonnenartigem Wachstum...

...ein Fazit des ZIM – Diagnostikparcours

Diagnostikparcours – hört sich gut an, dachten wir uns nach Prof. Baums Hinweis in der Vorlesung. Klingt irgendwie nach einem Quäntchen Praxis im sonst doch etwas monotonen Vorlesungsalltag. Also nichts wie angemeldet.

Jetzt, nach der Veranstaltung können wir sagen, dass wir nicht enttäuscht wurden. Aus studentischer Sicht war der Parcours ein voller Erfolg.

Zunächst einmal möchten wir uns für die sehr gute Organisation bedanken und dabei gleich das Betreuungsverhältnis (ein Mitarbeiter auf drei Studenten) lobend erwähnen, was uns die Möglichkeit gab, zu jedem Zeitpunkt Fragen zu stellen, die uns postwendend kompetent beantwortet wurden.

Zwei realitätsnahe Fälle und die Quervernetzung der Fächer Bakteriologie/Mykologie, Parasitologie, Virologie und Immunologie regten uns zum eigenständigen Denken an, denn es war unsere eigene Entscheidung welche Diagnostik wir als sinnvoll erachteten – ein Ansporn, der uns sonst selten gegeben ist. Zudem erfordert unsere berufliche Praxis später auch ein „Querbeetdenken“, was eine solche Veranstaltung umso wertvoller für uns macht. So wurde auch die Perspektive einer gleichzeitigen Infektion mit mehreren Erregerarten eröffnet und die Zusammenhänge zwischen

diesen (wer als Wegbereiter, wer als Nutznießer) dargestellt.

Im Hinblick auf die langsam aber sicher heranrückenden Prüfungen im Sommer ist der Diagnostikparcours definitiv auch als gute Wiederholung anzusehen. Im Laufe des Studiums stellen wir immer wieder fest, dass man „einfach mehr mitnimmt“, wenn man anfassen, sehen, riechen und fühlen kann. Was man selbst einmal gemacht hat, verankert sich eher im Gedächtnis. Vielleicht, so unser Gedanke, besteht ja die Möglichkeit im Rahmen des Fokus „Erkennen, Verstehen und Bekämpfen ausgewählter Infektionserkrankungen“ mehr Lehrveranstaltungen in einer Art Kursform / als diagnostischen Parcours durchzuführen.

Weiterhin sei angemerkt, dass die Nachbesprechung ein sehr wichtiger Bestandteil ist und auch im gleichen zeitlichen Rahmen laufen sollte. Dazu haben wir nur einen kleinen Verbesserungsvorschlag: Wir würden uns ein kurzes Dokument (3-5 Folien) wünschen, das die Zusammenfassung wiedergibt, da der Raum akustisch einige Antworten verschluckt hat.

Noch ein Wort zum Thema Zeit: die kurzen Wartezeiten zwischendurch waren von erträglicher Länge und konnten sinnvoll zum Besprechen des weiteren Vorgehens oder Auswerten der bereits durchgeführten Diagnostikmaßnahmen genutzt werden. Auch die Einteilung in mehrere Themenkomplexe sehen wir als positiv an. Man hatte sogar bei zügiger Arbeit die Möglichkeit in beiden Bereichen Stationen zu bearbeiten.

SYNAPSE

VMF – Nachrichten

Nr. 8 – 23.07.2015

UNIVERSITÄT LEIPZIG

AUS TRADITION
GRENZEN ÜBERSCHREITEN



Eventuell wäre es gut, wenn alle Studenten die Möglichkeit hätten, sich anfangs kurz mit Hilfe der Bücher und Skripte einzulesen.

Es sei noch erwähnt, dass nicht zuletzt die „mitreißende Art von Prof. Baums und seinen Mitarbeitern“, wie eine Kommilitonin es formulierte, zunehmend unser Interesse fürs Fach weckt; sodass sogar diejenigen, die sich niemals vorstellen konnten, „mal auf so einem Gebiet zu arbeiten“, nun mit dem Gedanken einer solchen Tätigkeit spielen.

Insgesamt war die Lehrveranstaltung sehr gut umgesetzt, sie hat uns mit Spaß an der Arbeit zum Einsatz unserer grauen Zellen angeregt und uns für einige Stunden hautnah an die Praxis versetzt.

Wir bitten eindeutig um Wiederholung, gerne auch mehrfach im Semester, wenn sich dies umsetzen ließe.

Abschließend möchte ich eine weitere Kommilitonin zitieren, die das Ganze kurz und prägnant formuliert hat: „In solchen Kursen bleibt bei mir immer viel mehr hängen als in Vorlesungen, daher bitte mehr davon.“

„Hast du einen Garten und eine Bibliothek, dann hast du alles, was du brauchst.“ Marcus Tullius Cicero (106 - 43 v. Chr.)

Was Cicero wusste, kann einem Studenten nur weiterhelfen. So entstand auf Initiative von Prof. Braun in Zusammenarbeit mit PD Dr. Vervuert und Prof. Honscha die Idee, einen „Veterinärmedizinischen Lehr- und Versuchsgarten“ zu entwerfen, der Studenten die Möglichkeit gibt, tiermedizinisch relevante Pflanzen, aber auch solche, die

dem Menschen als Lebensmittel dienen, in natura zu erleben und zu pflegen.*



Nun ist es endlich soweit: die Projektarbeit „Veterinärmedizinischer Lehr- und Versuchsgarten“ hat dank der Einbeziehung von Frau Dobeleit (Biochemie), Pflanzenspenden vieler Mitarbeiter sowie der finanziellen Unterstützung durch den Freundeskreis Formen angenommen!

Alle Studenten, Mitarbeiter und Interessierte sind herzlich eingeladen dem Innenhof An den Tierkliniken 1 (Biochemie/Lebensmittelhygiene etc.) einen Besuch abzustatten. Es gibt schöne Pflanzen zu bestaunen, Interessantes zu entdecken und auch einige Singvögel machen es sich ab und an im Innenhof gemütlich. Informationen zum Projekt, zu den einzelnen Pflanzen und den Verantwortlichen gibt es bald auf der Homepage des Freundeskreises.

Wer Lust hat selbst mit anzupacken, der kann sich gerne bei Fr. Prof. Braun (Lebensmittelhygiene), Fr. Dobeleit (Biochemie) oder Vanessa Lässig (Matrikel 12, Waschbären) melden. Wir freuen uns über jede helfende Hand! ☺

*: [Auszug aus der Projektarbeit „Veterinärmedizinischer Lehr- und Versuchsgarten“, 2013]

AUCH IHRE Nachricht, Kommentierung, Verlautbarung etc. könnte HIER stehen!!
Zusendungen erbeten an dekanat@vmf.uni-leipzig.de!!



Aus der Forschung

Promotionen

Beschlussfassungen im Fakultätsrat – Juli 2015

Anneliese Balling - Studien zur Prävalenz von Antikörpern gegen das Frühsommer-Meningoenzephalitis-Virus bei Wildtieren und Hunden im Freistaat Sachsen

Nadine Dudziak - Laparotomie beim Fohlen – dargestellt am Patientengut der Chirurgischen Tierklinik Leipzig

Kathrin Ruppe-Puy – Felduntersuchung zum Befall von Hunden und Zecken mit Borrelien in Westthüringen und angrenzenden Regionen

Judith Schwarz - Klinisch-neurologische Untersuchungen zur Effektivität der Bolzenschussbetäubung bei Jungbullen und deren Potenzial zur Entwicklung eines automatischen Überwachungssystems

Peter Vitzky - Struktur und Funktion des Schulterblattes und des Schulterblattknorpels beim Pferd

Habilitationen

aktive Habilitationsverfahren:

Frau **Dr. Berit Bangoura** (Institut für Parasitologie), Verfahren eröffnet am 7. Januar 2015, erfolgreiche öffentliche Vorlesung am 15. Juni 2015, Verteidigungstermin: 9. September 2015.

Frau **Dr. Sandra Schöniger** (Institut für Veterinär-Pathologie), Verfahren eröffnet am 4. Februar 2015, erfolgreiche öffentliche Vorlesung am 9. April 2015, erfolgreiche Verteidigung am 22. Juni 2015 – HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH.

Nach Eröffnung des jeweiligen Habilitationsverfahrens und bis zur Annahme der Habilitationsschrift haben die Mitglieder des Fakultätsrates die Möglichkeit Einsicht in die Habilitationsschrift und die Thesen zu nehmen und eine schriftliche Stellungnahme an den Vorsitzenden der Habilitationskommission zu richten.

Aktuelle Publikationen

(zufällige Auswahl, Nennungen erwünscht!!)

Aus dem Institut für Virologie

Scheinemann, H.A., K. Dittmar, F.S. Stöckel, H. Müller, and M.E. Krüger (2015): Hygienisation and nutrient conservation of sewage sludge or cattle manure by lactic acid fermentation. *PLoS One* DOI: 10.1371/journal.pone.0118230

Huth, N., R.F. Wenkel, N. Roschanski, U. Rösler, L. Plagge, and S. Schöniger (2015): Prototheca zopfii genotype 2-induced nasal dermatitis in a cat. *J. Comp. Path.* 152, 287-290.



Wissenschaftliche Tagungen

„40 Jahre Metabolic Monitoring – 40 Jahre Präventivmedizin“

Chancen nutzen – Resümee zur Jubiläumstagung „Zukunft gestalten“ 2015

Sehen so Sternstunden aus? Das Tagungsthema war anspruchsvoll: „Zukunft gestalten“ – was kann man dazu in der Rinderhaltung erwarten? Nüchtern: 62 Fachbeiträge von Tierärzten, Landwirten, Biochemikern, Biologen und Ökonomen aus Deutschland, England, Österreich, Tschechien, Ungarn und den USA; 151 Besucher aus Deutschland, England, Österreich, Polen, Tschechien und den USA; dazu Industrieausstellung und andere Firmenpräsentationen, ein freundliches Ambiente in einem modernen Hörsaalgebäude, sehr gute Küche, immer Kaffee einer bestimmten Münchener Firma sowie einen gemütlichen Gesellschaftsabend in historischem Leipziger Gemäuer; dazu ein solide gestalteter 210seitiger Kongressband, der im Vorwort an die ‚Ehrfurcht vor dem Leben‘ von A. Schweitzer erinnert, neben den Summaries zu den Vorträgen auch die „Rinder- und Schweine-Stoffwechsel-TGL“ sowie eine Würdigung „in memoriam“ der Stoffwechselpioniere G. Furcht, H. Gürtler, E. Grün, N. Rossow und H. Seidel (4 Biochemiker) enthält. Wurde Zukunft gestaltet?

Spätestens in der Diskussion zum Vortrag von F. Bootz leuchtete Zukunft auf: sein Team betreut im Allgäu u.a. einen 200er Milchrindbetrieb mit FV- und HFKühen – Ø 12.000 kg Milch/Jahr, 367 Tage Zwischenkalbezeit, Nutzungsdauer 5 - 6 Jahre:

das ist nahezu optimal. Das Geheimnis liegt auch darin begründet, dass der Landwirt die gesundheitliche Betreuung seiner Kühe komplett dem Tierarzt überlässt; und der Tierarzt hat sogar ein anspruchsvolles mobiles Labor im Praxiswagen – für Sofortentscheidungen! Haben Stoffwechselkontrollen Zukunft? Zu Zielen, Notwendigkeit und Methodik von Analysen als Screening sowie zur Abklärung von Bestandsproblemen besteht bei den Referenten Einigkeit: die Risikozeiträume und damit die Schwerpunkte für Kontrollen sind 1 und 2 bis 8 Wochen p.p., die wichtigsten Parameter sind die, die engstens mit der Fruchtbarkeit und Nutzungsdauer korrelieren, minimal FFS, BHB, Na, K, Harnstoff, Se, Cu, CK, AP und β -Carotin. Für diese zeigen langjährige Epidemiologiestudien permanent elementare Stoffwechsellaicks. Ist die Reproduktionsrate > 30%, sollte deshalb einmal/Jahr ein Screening („Fruchtbarkeitscheck“), minimal als Poolprobe, erfolgen: 30 € - 50 € für eine Poolprobe sind immer machbar. Und der „Goldstandard“ ist immer noch das Konzept von Gürtler, Rossow & Co, dokumentiert und weitergeführt in „Klinische Labordiagnostik in der Tiermedizin“, Schattauer, 2013. Monitoring ist auch in Kleinbetrieben sinnvoll. Allerdings werden Screenings nicht einhellig befürwortet; aber sicher würde der dazu mitunter zitierte Richard Götze (1890-1955) heute bei exponential gestiegenem Kenntnisstand auch differenzierter urteilen als vor 75 Jahren. Gibt es Fortschritte in der Erkennung von Morbiditäts- und Selektionsursachen? Mit einem Satz: die Tiere sind, wie in der Humanmedizin, weitgehend komplett kontrollierbar, - die Risikoschwerpunkte, wie Fruchtbarkeit, auch zu vertretbaren Kosten.

SYNAPSE

VMF – Nachrichten

Nr. 8 – 23.07.2015

UNIVERSITÄT LEIPZIG

AUS TRADITION
GRENZEN ÜBERSCHREITEN



Die Frühdiagnostik potentieller Störungen hat methodisch einen hohen Stand erreicht und ermöglicht das Erkennen subklinischer Abweichungen, und damit deren wirksame Bekämpfung, bereits ante partum.

Zu den in den Referaten vorgetragenen Fortschritten sind zu rechnen: bessere Einblicke in metabolische Störungsquellen aus dem Fettgewebe bei Rind und Schwein; dazu zählen auch die Früherkennung von Entzündungen, deren direkte Einflüsse auf den Stoffwechsel sowie die Bewertung des antioxidativen Potentials kreative Forschung und Praxisanalysen zu Spurenelementen, bes. zu Se, Fe, Mo, As und S verlässlicheres Monitoring des Pansenzustandes und der inneren Körpertemperatur grundlegend Neues zur Pathophysiologie der Hypokalämie praktische Stressbewertung bei Kühen detaillierte Einsichten zum Leber- (ER-) Stress sowie zu Ursachen, Therapie und Prävention von Leberveränderungen vielfältige Möglichkeiten der peripartalen Gesundheitsstabilisierung Fokussierung der „key points“ und ein Aufwärtstrend in der Nutzungsdauer bei Kühen solidere Diagnostik zur Bekämpfung von Mykotoxikosen. Zu den Fortschritten ist epidemiologisch der stabilere Pansenstoffwechsel zu zählen, - für den Fruchtbarkeitsstatus gilt das leider nicht. Das breite Tagungsspektrum rundeten Pferde- (Hämostasestörungen; atypische Weidemyopathie) und Alpaca-Themen (Osteopathien) ab.

Die Tagungsmaterialien finden sich unter:
<https://sites.google.com/site/40icmmleipzig/>



AUCH IHRE Nachricht, Kommentierung, Verlautbarung etc. könnte HIER stehen!!
Zusendungen erbeten an dekanat@vmf.uni-leipzig.de!!

Ehrungen

Herr Dr. med. vet. Hans-Georg Möckel hat den Sächsischen Verdienstorden erhalten – Ministerpräsident Stanislaw Tillich überreichte am 26. Juni 2015 zwölf Bürgerinnen und Bürgern den Sächsischen Verdienstorden.



Das Redaktionsteam und das Dekanatskollegium gratulieren im Namen der Fakultät recht herzlich.

Personalia – Jubiläen

95 Jahre Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Schleiter

Anlässlich eines ganz besonderen Jubiläums – des 95. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Schleiter – lädt die Chirurgische Tierklinik sowie der Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e. V. zur Festveranstaltung „95 Jahre Prof. Dr. Dr. h. c. Hans Schleiter – 65 Jahre Hufbeschlagschule der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig“ ein.

Die Veranstaltung findet am 4. September 2015, 10:30–15:30 Uhr, im Hörsaal des Herbert-Gürtler-Hauses der Veterinärmedizinischen Fakultät statt. Umrahmt wird die Veranstaltung von einer Reihe interessanter Vorträge zur Thematik Hufbeschlag. Zudem erfolgt die Wiedereröffnung der renovierten und neu organisierten schmiedehistorischen und hufbeschlaglichen Sammlung im Seminarraum der Hufbeschlagschule.

Aufgeschnappt

Tiermediziner büffeln am meisten.....

Im Spiegel ONLINE:

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/so-viel-arbeiten-studenten-pro-woche-fuer-ihr-studium-a-999109.html>

Echt - Das Magazin zum Staunen:

http://www.mdr.de/mediathek/fernsehen/sendung547398_zc-7931f8bf_zs-2d7967f4.html

Prepare farms for the future

Scientists must work closely with farmers to ensure that agriculture can stand up to the ravages of climate change.

Nature Volume: 523, Pages: 381 Date published: (23 July 2015)

DOI: doi:10.1038/523381a

Herausgeber

Dekanat, Veterinärmedizinische Fakultät
Universität Leipzig, An den Tierkliniken 19
04103 Leipzig
Tel.: (03 41) 9 73 80 00
prodekan.oeffentlichkeitsarbeit@vetmed.uni-leipzig.de